

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 4: Raumzellen - Bausysteme = Cellules spatiales - systèmes constructives = Space unities - construction systems

Artikel: Baumesse 1972

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten vorfabrizierten, preisgünstigen Wohnungs- beziehungsweise Hausbau zu betreiben. Viele neue und bessere Modulsysteme, vor allem unter Anwendung der Zellenbauweise – vorwiegend zur Bildung von Reihenhäusern und mehrstöckigen Bauten – werden heute entwickelt. 1970 wurden etwa 26400 Modulhäuser gebaut, davon 19000 Einfamilienhäuser und 6400 Mehrfamilienhäuser. Von den 183 Firmen sind 25% Mobilheimhersteller, die 40% aller Einheiten produzierten. Die Mehrfamilieneinheiten erfreuen sich aus verschiedenen offensichtlichen Gründen noch keiner großen Beliebtheit. Bald könnten 150000 Modulwohneinheiten jährlich produziert werden.

Kurz muß noch ein bedeutendes Wohnbauprogramm des Bundes gestreift werden, denn letztlich hat vor allem das HUD durch seine Operation Breakthrough viel zu dieser neuen Entwicklung beigetragen. Bei einem Wettbewerb sind 236 konkrete Vorschläge eingegangen, von denen 37 Projekte weiterbearbeitet wurden. Durch eine erste Finanzierungsstufe zum Bau der Prototypen und der 3000 ersten Einheiten ist die Konkretisierungsphase eingeleitet worden.

Mit den neuen Modulhäusern möchte man die Mobile-Home-Produktion eindämmen, was beim riesigen, preisvergünstigenden Ausstoß der relativ wenigen Mobile-Home-Hersteller und deren eingespielten Vertriebsorganisationen sowie dem Angebot an Aufstellungsmöglichkeiten vorerst schwierig sein dürfte. Die Kosten dieser neuen Modulhäuser betragen heute durchschnittlich noch 140 bis 200 Dollar pro Quadratmeter. Das sind Preise wie diejenigen im Rahmen des konventionellen Hausbaus. Dies ist wohl den meist mehrstöckigen Konzepten und der Verwendung von aufwendigeren Konstruktionen sowie Materialien, aber auch den Entwicklungskosten zuzuschreiben.

Unter anderem stellen in den USA ebenfalls die unterschiedlichen Bau-, Hygiene- und Sicherheitsvorschriften der einzelnen Staaten und Gemeinden ein besonderes Problem für die Modulhäuser. Es bedarf noch weiterer Preisenkungen durch wirtschaftlichere Produktion entsprechend gestalteter Einheiten, die Herstellung größerer Mengen, gute Vertriebs- und Aufstellungsorganisationen sowie eine gutgesinnte Kundschaft, damit das Modulhaus wirklich ein Breakthrough wie das Mobile Home werden kann.

Literaturverzeichnis

- Joseph Carreiro und andere, «The New Building Block», Researchreport 8, Cornell University, Ithaca, N. Y., 1968.
M. Harrison Karr, «This Wonderful World of Mobile Home Living», Trail-R-Club of America, Beverly Hills, California, 1968.
Robinson Newcomb, «Mobile Home Parks», Part I, Technical Bulletin 66, The Urban Land Institute, Washington DC 1971.
Don Raney und Suzanne Stevens, «Operation Breakthrough», Progressive Architecture, April 1970.
Robertson Ward, «Breakthrough?», AIA-Journal, März 1971.
«What's Holding Back the Real Breakthrough in Modular Housing?» House and Home, Oktober 1971.
Woodall's Mobile Home Park Directory, 24 Ed, Highland Park, Ill., 1971.

Baumesse 1972

Internationales Angebot an der Baumesse 1972 in Basel

In diesem Jahr sind an der Schweizer Baumesse, durchgeführt im Rahmen der Schweizer Mustermesse vom 15. bis 25. April, erstmals nicht nur Schweizer Produkte, sondern auch ausländische Baustoffe und Bauelemente ausgestellt. Sicher entspricht diese neue Regelung einem Wunsch unserer Baufachleute sowie jetziger und zukünftiger Bauherren. Um rationell bauen zu können, ist das schweizerische Baugewerbe als größte Binnenindustrie unseres Landes nicht nur auf inländische Baustoffe, sondern auch auf die Einsatzmöglichkeit qualitativ hochwertiger und wirtschaftlicher Produkte und Verfahren aus dem Auslande angewiesen. Es ist eine besondere Eigenart dieser ersten internationalen Baumesse der Schweiz, daß ausländische Werkstoffe nur von schweizerischen Firmen mit gut ausgebauter Beratung und zuverlässigem Service ausgestellt werden dürfen.

Nachstehend veröffentlichen wir eingesandte Standbesprechungen.

AG für keramische Industrie, Laufen Tonwarenfabrik Laufen AG Kera-Werke AG, Laufenburg Halle 24, Stand 431

Die neue Standkonzeption hat als Leitidee, in einem Pavillon dem Publikum das «Wohnen mit der Keramik» auf Grund konkreter Beispiele vorzustellen.

Wer möchte nicht in einem normalen Wohnraum von etwa 40 m² die verschiedenen Wohnbereiche, nämlich Badezimmer, Küche, Hausbar und Cheminée, überblicken können? Eingordnet in diese Konzeption ist das Sanitärprogramm Laufen, gleichzeitig auch – erstmals gemeinsam an der Muba – das Programm der zur Firmengruppe gehörenden Kera-Werke AG, Laufenburg. Die Farbplatte Wandplatten ist in den letzten Monaten stark erweitert worden. Am Muba-Stand wird eine weitere Serie von fünfzehn neuen Dekorwandplatten erstmals vorgestellt. Diese farbenfrohen Kreationen, harmonisch abgestimmt mit den Bodenplatten in den verschiedenen Wohnbereichen, machen aus dem Stand ein richtiges «Wohnbijou».

Neu am Stand von Laufen sind die glasierten Bodenplatten des deutschen Werkes Ostara. Im Rahmen einer Kooperation werden diese Produkte durch Laufen auf dem schweizerischen und österreichischen Markt angeboten und verkauft. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung zum übrigen Sortiment der Laufener Werke.

BIB Solothurn Halle 25, Stand 25571

Das Büro für industrialisiertes Bauen (BIB) in Solothurn stellt dieses Jahr erstmals an der Schweizerischen Mustermesse in Basel aus. Allgemeine Information, Tonbildschau.

BIB hat ein Stahl-Glas-Aluminium-Baukastensystem für Wohnhäuser und Industriegebäuden aller Art entwickelt und montiert ab fertiger Fundation: Stahlkonstruktion, Fassade, Bedachung und Innenausbau. Auf Wunsch werden auch schlüsselfertige Bauten ausgeführt.

Wohnbausystem 360. Das Wohnbausystem besteht aus einzelnen Grundelementen 3,60 × 3,60 m. Stützenraster, die individuell aneinander gereiht und zusammengehängt werden können. Das Grundelement seinerseits setzt sich aus vier Stützen, Boden- und Deckenstruktur aus Abkantblechen zusammen. Die Alu-Isolierfassade ist normalerweise 1,20 m zurückspringend (Witterungsschutz), kann jedoch auch vorgehängt werden. Dieses System eignet sich vor allem für Wohnhäuser, Pavillons, Kindergärten, kleinere Bürogebäude oder Werkstätten und kann bis dreistöckig gebaut werden.

Industriesystem 720. Beim Industriesystem wurde das Stützenraster auf 7,20 m × 7,20 m erweitert. Beim Grundelement fehlt normalerweise eine Bodenstruktur, da solche Hallen meistens direkt auf einen Stahlbetonboden gestellt werden. Die Fassade ist vorgehängt, natürlich kann sie auch 1,20 m rückspringend sein (Witterungsschutz), Höhe je nach Anforderungen, und kann ganz verglast oder teilweise mit ausgeschäumten Alu-Panelen versehen werden.

Montage, Bauzeit. Alle Teile (Stützen, Träger usw.) werden in der Fabrik vorbereitet und werden fertig behandelt auf die Baustelle geliefert. Durch eigene Montagetrupps wird Grundelement um Grundelement aufgestellt und verschraubt. Aus dieser rationalen Montage resultiert eine kurze Bauzeit. Ein Beispiel: Ein kleiner Industriebetrieb, 650 m², Bauzeit inklusive Fundation und Installationen: 51 Arbeitstage.

Eternit AG, Niederurnen Halle 25, Stand 431

Konsequent produktgerecht präsentiert sich der Stand der Eternit AG mit dem Hauptthema «Unterhaltsfreie Fassaden». Hält man sich die heute bei Sanierungsarbeiten anfallenden Kosten vor Augen, ist die Aktualität des Themas sicher belegt.

Fünf verschiedene Fassadensysteme werden in naturgetreuer Weise vorgestellt. Durch dieses vielseitige Angebot bieten sich dem Architekten, bei voller schöpferischer Freiheit, erstaunliche Möglichkeiten zeitgemäßer Fassadengestaltung, die sich nicht nur auf den architektonischen Ausdruck beschränken, sondern ebenso sehr wirtschaftliche und bauphysikalische Aspekte berücksichtigen. Die neue Stulpdeckung System 40 wird zum Beispiel mit genagelten Platten von nur 3 bis 4 mm Materialstärke ausgeführt. Eine äußerst wirtschaftliche Lösung mit allen Vorteilen der Asbestzement-Wetterhaut.

Nicht nur die verschiedenen Systeme helfen Architekten und Bauherren bei der Gestaltung unterhaltsfreier Fassaden, sondern auch das Produktionsprogramm der Eternit AG. Naturgraue Platten Eterplac, Weißzementplatten Albanit und die sechszwanzig, von der Farbenpsychologin Franziska Gehrig zu-

sammengestellten Farben der Pelichrom-Serie stehen zur Verfügung. Sie alle können am Stand besichtigt werden. Und eine Neuheit dazu: farbige Wellplatten Eternit für Fassaden. Mit ihnen können verblüffende Wirkungen erzielt werden. Überzeugen Sie sich selber am Stand.

Adolf Feller AG, Horgen Halle 22, Stand 331

Wie im vergangenen Jahr werden aus Platzgründen die elektronischen Geräte der Firma an einem besonderen Stand (Halle 22, Stand 333) gezeigt, damit am Stand 331 eine übersichtliche Schau über das traditionelle Feller-Sortiment, dem einige interessante Neuentwicklungen angefügt worden sind, geboten werden kann.

Das seit Jahren bewährte Guß-Unterputz-Programm (GUP) für nasse Räume ist durch eine preislich günstigere, leichtere Typenreihe ergänzt worden. Sie umfaßt Druckschalter und Druckkontakte mit beleuchteten und unbeleuchteten Knöpfen sowie Signallampen und eine Steckdose Typ 14. Alle diese Apparate vermögen den üblich vorkommenden Ansprüchen an mechanischen und klimatischen Schutz voll zu genügen. Für ungünstige Umgebungsbedingungen steht nach wie vor das GUP-Sortiment zur Verfügung.

Das Lichtreglerprogramm wird durch zwei neue mobile Typen mit 300- und 600-W-Leistung ergänzt.

Die sogenannten Tischlichtregler haben den großen Vorteil, daß sie dank ihrem Zwischenstecker ohne jegliche Installation zur Helligkeitsregulierung von Ständer- und Tischlampen verwendet werden können. Das kombinierte 3/5p-Steckkontakt-System ist durch eine Aufputzsteckdose mit quadratischer Kappe ergänzt worden. Dieses System, welches an ein und derselben Steckdose die Entnahme von Drehstrom 380 V, 10 A, 3P+N+E sowie mittels eines normalen Steckers Typ 12 diejenige von Einphasenstrom 220 V, 10 A, P+N+E erlaubt, wird dank seiner Universalität immer häufiger verwendet.

Die in der Hausinstallation stetig zunehmende Nullung nach Schema I hat zur Folge, daß in den entsprechenden Netzen an Stelle der bisher verwendeten Kochherdsteckdosen Typ 8, 3P+E, 10 A, nun solche des Typs 9, 3P+N+E, erforderlich werden. Diese waren bis jetzt nur in der Unterputzgröße III, Plattenmaß 126 mal 126 mm, erhältlich. Durch optimale Platzausnutzung ist es gelungen, den Steckdosensockel des Typs 9, 3P+N+E, so zu verkleinern, daß diese Steckdose ebenfalls als Größe II mit Plattenmaß 106 × 106 Millimeter in Einlaßkasten Größe II paßt.

Die im letzten Jahr erstmals ausgestellten Apparatestecker mit Sicherungen sind durch ein neues, besonders preisgünstiges Modell (nach CEE-Norm, Typ 113) ergänzt worden, das mit AMP-Steckungen ausgerüstet ist und sich wahlweise von außen oder von innen in Geräte einbauen läßt. Diese praktische kleine Apparatekombination gewinnt im Apparatebau zunehmend an Beliebtheit.

Das in Zusammenarbeit mit Sprecher & Schuh AG gebaute Befehlsgeräteprogramm ist durch neue Ty-

pen ergänzt worden. Diese form-schönen Apparate, die für Boh-rungsdurchmesser von 22,5 und 30,5 mm vorgesehen sind, zeichnen sich durch eine robuste, flüssig-keitsdichte Bauart und leichte Mon-tage- und Anschlußmöglichkeit aus.

Fibres de Verre SA / Glasfaser-AG, Lausanne Halle 24, Stand 441

So viele neue und altbewährte Glas-faserprodukte sah die Muba noch nie an einem einzigen Stand. Fibres de Verre SA wird dieses Jahr mit einem kombinierten Stand Vetrotex und Vetrox anwesend sein, wobei der Akzent hauptsächlich auf Neu-heiten im Bau beruht.

Vetrotex organisiert auch dieses Jahr wieder seine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem VKI (Ver-band kunststoffverarbeitender In-dustriebetriebe der Schweiz), dessen Mitglieder eine reichhaltige Doku-mentation über GFK (glasfaserver-stärkte Kunststoffe) im Bau zur Ver-fügung der Besucher stellen werden. Bedachungen, Rohre und Kamine, Lagertanks, Lichtplatten, Kabelka-näle, sanitäre Anlagen, Lichtkup-peln, Betonschalungen, Schwimm-bassins, Beschichtungen von Tanks und Auffangwannen, Fassaden, Balkoneinfassungen, Bodenbeläge, Möbel, Weekendhäuschen, Dach-gullies usw. werden in zunehmen-dem Maße aus GFK gefertigt, denn dieser Werkstoff hat außerordent-liche Eigenschaften: hohe mecha-nische Festigkeit bei geringem spe-zifischem Gewicht, weitgehende Korrosions-, Schlag- und Bruch-festigkeit sowie Großzügigkeit in der Formgebung und Anspruchs-losigkeit im Unterhalt. Als Neu-heiten werden nichtbrennbare Glas-fasertapeten und -dekorationsge-webe zur Schau gestellt.

Auf dem den Bauisolerprodukten reservierten Teil des Standes zeigt die Abteilung Vetroxflex neben den traditionellen und wohlbekannten Produkten, wie PS, PB und IBR, die an einem naturgroßen Modell montiert sind, die neuen Decken-platten.

Die Decke des Standes präsentiert die für die öffentlichen Bauten (Schulen, Verwaltungen, Büros usw.) bestimmten Platten. Daneben besteht eine Auswahl Decken-platten, die für die Wärmeisolierung und Schallabsorption in industriellen Bauten vorgesehen sind.

Die bekannten Rohrisolierschalen Vetroxflex, die in der Längsseite ge-schlitzt sind, haben ihrerseits auch eine wesentliche Verbesserung er-fahren, indem die Anwendungs-temperatur auf 450°C erhöht wurde. Sie unterscheiden sich von den alten Schalen durch ihre rosarote Farbe.

Grüninger AG, Olten Halle 25, Stand Nr. 369

Verondulit-Welldrahtglas ist ein Baustoff, der in der Liste der alte-rungsbeständigen, nicht brenn-baren, lichtdurchlässigen Baumate-rialien seinen berechtigten Platz einnehmen wird.

Seit etwa 10 Jahren wird Verondulit in der Schweiz mit großem Erfolg als Bedachung, als vertikale Wand oder in Shedkonstruktionen im Ver-band mit großwelligem Eternit ver-legt. Es paßt ausgezeichnet in die Wellung von Eternit und wird aus

reinem Glas hergestellt. Im Material befindet sich ein Armierungsnetz aus Draht. Es ist erstaunlich, welch gute statische Eigenschaften das Welldrahtglas aufweist. Auch kalku-lationsmäßig liegt Verondulit sehr günstig.

Die Firma Grüninger zeigt ebenfalls die seit etwa 15 Jahren in der Schweiz bekannten Lamego-Lü-fungsfenster für Industrie, Gewerbe und weitere Anwendungsgebiete. Die Grundkonstruktion dieser Fen-ster besteht aus eloxiertem Alumi-nium. Die mobilen Lamellen können aus Glas jeder Sorte gewählt werden. Fernbedienungen sind mög-lich, sei es durch Druckluft oder durch Elektromotoren. Für Treppen-häuser leistet Lamego als Rauch-klappe vorzügliche Dienste, insbe-sondere wenn es mit Öldruckluft bedienbar gemacht wird. Als Neu-erung zeigt Grüninger ein neues Lamellenfenster namens Lamego 90 mit breiten Lamellen und einem be-sonders sorgfältig ausgearbeiteten Dichtungssystem. Dank dieser Ent-wicklung kann Lamego 90 für weitere Anwendungsgebiete verarbeitet wer-den.

Das am Stand gezeigte Calorex-Glas ist ein Produkt der Firma Schott in Mainz. Es ist das einzige reflektierende Glas, das das Raum-klima nicht verändert und trotzdem einen beachtlichen Teil aus dem Spektrum des Sonnenlichtes reflektiert. Es kann sowohl als Einfach-verglasung wie auch als äußere Scheibe eines Isolierglases verwen-det werden. Durch den Umstand, daß beide Oberflächen des Glases mit einem reflektierenden Hartbelag versehen sind, erhalten wir durch die Interferenz eine beachtliche Ab-strahlung.

Bruno Piatti, Dietlikon ZH Halle 13, Stand 335

Die Firma Bruno Piatti zeigt an der Muba den hohen Qualitätsstandard der bekannten bp-Küchen. Die Mö-bel sind außen und auch innen, dort, wo sie am stärksten dem Verschleiß durch Scheuern, Säureeinwirkung, Hitze (Pfannen!) usw. ausgesetzt sind, mit den echten Melamin-Kunstharzplatten belegt. Die unver-wüthlichen Auszüge der bp-Küchen können bis zu 100 kg belastet wer-den; noch nach Jahren versehen sie funktionstüchtig ihren Dienst. Die Schubladen sind neu alleseitig mit Kunststoff beschichtet und laufen spielend leicht auf Kugellagern; eine Arretierung verhindert das Heraus-fallen.

Dank dem funktionsgerechten Auf-bau und der schönen Gestaltung haben die bp-Küchen an der Muba die Auszeichnung «Die gute Form» erhalten. Die Möbelteile werden auf modernsten Fertigungsstraßen in Serien hergestellt. Diese rationelle Produktion erlaubt hochstehende Qualität zu günstigen Preisen.

Trotz der Serienfabrikation liefert Piatti aber auch für kleinere Wohn-bauten bp-Küchen. Für Kleinobjekte (eine bis fünf Küchen) hat Piatti in der ganzen Schweiz ein Netz von Regionalvertretungen aufgebaut, die bereits weit über tausend Küchen geplant und montiert haben. Aus-gewiesene Innenausbau- und Schrei-nerfirmen mit erfahrener Personal im Küchensektor, das zudem im Werk besonders geschult wurde, projektieren und montieren die fabri-zierten Küchen. Da sie spezielle

Möbelemente selber herstellen können, sind sie in der Lage, indivi-duelle Wünsche ganz besonders gut zu erfüllen.

Die praktisch unbegrenzten Gestal-tungsmöglichkeiten – gewährleistet durch ein durchdachtes Baukasten-prinzip – lassen die bp-Küche für alle Bauvorhaben verwenden. Am Muba-Stand sind aus dieser Vielfalt indivi-dueller und praktischer Lösungen drei typische Beispiele zu sehen: Mehrfamilienhausküche: Diese Ein-frontenküche erfreut sich großer Be-liebtheit, da sie praktisch und mod-ern aussehen.

Küche für den gehobenen Wohn-ungsbau: Dieses Beispiel zeigt, daß mit Normelementen auch preis-werte Küchen für den gehobenen Wohnungsbau (zum Beispiel Eigen-tumswohnungen) eingerichtet wer-den können.

Luxusküche: Mit Normelementen, ergänzt durch Spezialanfertigungen (welche die Regionalvertreter aus-führen können) läßt sich sogar eine luxuriöse Küche für das Einfamilien-haus und für die Attikawohnung zu vernünftigen Preisen planen und ausführen.

Practico AG, St. Gallen Halle 13, Stand 461

Weltpremiere feiert die Practico AG St. Gallen, mit ihrem Mikrowellen-apparat EL 80 de luxe in der Preis-klasse für Privathaushalte. Dieser Apparat wurde speziell für den Schweizer und europäischen Markt konzipiert und erfüllt in seiner Aus-führung alle Ansprüche der moder-nen Kochtechnik. Als Weiterent-wicklung des Mikrowellenapparates EL 80, der im Hotel- und Gast-gewerbe zum unentbehrlichen Hel-fer geworden ist, wird der EL 80 de luxe dem Wunsch der modernen Hausfrau nach rationeller Koch-technik, verlustfreier Aufbereitung der Speisen und geringem Arbeits-aufwand gerecht. Dieser Apparat bietet neben der Eigenschaft, Le-bensmittel in Sekundenschnelle zu erhitzen, folgende spezielle Anwen-dungsmöglichkeiten: Aufbereitung von gekochten und gekühlten Spei-sen; schnelles Auftauen von Tief-kühlprodukten; Erhitzen von Fertig-mahlzeiten und nahezu aller rohen Lebensmittel ohne Beeinträchtigung von Vitaminen, Inhalt, Farbe, Form und Geschmack.

Trim Trade AG, 6045 Meggen Halle 25, Stand 363

Eine schwedische Erfindung unserer Tage, die wegen ihrer genialen Ein-fachheit, vielseitigen Verwendbar-keit und Preiswürdigkeit die Archi-tekten, Innenarchitekten, Dekora-teure, Graphiker, Aussteller und auch die Freizeitbastler besonders ansprechen dürfte. Es handelt sich um eine unter dem Namen Triclamp-Kupplung in den Handel gebrachte und unter Patentschutz stehende Neuerung, die von Fachleuten ge-radezu als das Ei des Kolumbus bezeichnet wird. Sie besteht aus zwei gleichförmigen Hohlkugelseg-menten und einer einzigen Schraube. Mit diesen drei Bestandteilen lassen sich drei oder auch nur zwei gerade massive oder rohrartige Rundstäbe aus beliebigem Material (Metall, Holz, Hartplastik, auch Schläuche, poliert, verzinkt, vernickelt, rostfrei) in jeder gewünschten vertikalen und horizontalen Lage rechtwinklig zu-

sammenfügen und unverrückbar festklemmen. Weiterer konstruk-tiver Vorkehrungen (Bohrungen, Stifte usw.) bedarf diese selbst für größere Belastungen (bis 750 kg) berechnete Verbindung nicht.

Im montierten Zustand stellt sich das Klemm- beziehungsweise Kupplungselement – ohne jede vorste-hende Verschraubung – wie eine von zwei oder drei Rundstäben oder Rohren durchstoßene Kugel dar. Je nach der Verwendungsart (zum Bei-spiel in Wohnräumen) lassen sich die Kugelsegmente durch farbige Kunststoffkappen abdecken und auf die Farben der Bauelemente deko-rativ abstimmen.

Die beiden Hohlkugelsegmente wir-ken als Klemmen, wenn der darin versenkte Schraubenkopf mittels eines Sechskant-Inbusschlüssels angezogen wird. Auf gleiche Weise kann die Klemmverbindung auch wieder gelöst und somit beliebig oft und ohne jeden Materialverschleiß abgedreht werden. In der prakti-schen Handhabung weist somit die Triclamp-Kupplung den großen Vor-teil der problemlosen zeit- und raumsparenden Einpunktbefestigung auf.

Die Triclamp-Klemme besteht aus Leichtmetall oder bei größeren Typ-en aus Temperguß. Sie wird zur Zeit für drei und zwei Verbindungen und zehn verschiedene Rohr- beziehungsweise Rundstabdurchmes-ser von 10 bis 42 mm hergestellt. Ihre Verwendbarkeit als Kupplungs- und Verbindungselement ist sozu-sagen unbegrenzt, weil hinter die-sem und unabhängig davon noch ein ganzes Sortiment von kongenia-len weiteren Befestigungs- und Hilfs-mitteln steht, das begrifflich unter der Bezeichnung Triclamp-System zusammengefaßt ist.

Außer dem Architekten, Innenarchi-tekten, Dekorateur, Graphiker, Aus-steller und dem Bastler, dem heute das unabsehbare Tummelfeld des Do it yourself offensteht, werden auch Industrie und Handwerk vom Angebot des Triclamp-Systems Ge-brauch zu machen wissen, da es sich nicht auf die Triclamp-Klemme und auf die hierfür normierten und individuell zugeschnittenen Rohre, Stangen, Schläuche beschränkt, sondern auch Bestandteile für Transport- und Lagereinrichtungen, Wandbefestigungen, Aufhängevor-richtungen usw. einschließt.

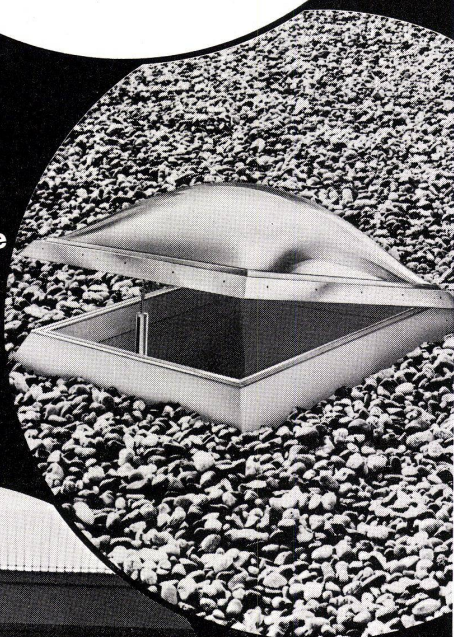
Verzinkerei Zug AG, Zug Halle 11, Stand 371

An der diesjährigen Mustermesse zeigt die Verzinkerei Zug AG Appa-rate und Kochgeschirr, also die gesamte Produktpalette, an ihrem angestammten Hauptstand in Halle 11. Sie will damit dem Messebesu-cher zeigen: «Aus Zug kommt ...» nicht nur das seit Jahren bestens bewährte Apparatesortiment, son-dern auch das beliebte Koch-geschirr. Die Identifikation des Kochgeschirrs mit der Verzinkerei Zug AG wird dadurch vertieft, und ihre jüngste Produktlinie profitiert vom Ansehen, das die Wasch- und Geschirrspülautomaten beim Publi-kum in hohem Maße genießen.

Diese neue Präsentationsform kommt aber auch dem Apparate-sortiment zugute: Neue Produkte, neue Farben, neue Formen geben dem Stand einen neuen Look. Zu-dem: Kochgeschirrinteressenten werden auf eine sympathische Art

Everlite- Lichtpaneele und Lichtkuppeln lassen das Licht durch - und die Wärme draussen

Einbaufertig
Problemlose
Montage
10 verschiedene
Typen
10 Jahre
Garantie



Gute Licht-
durchlässigkeit

Beste
Wärmeisolation

Große freie
Spannweiten

Für Oblichter und
Fassaden

Everlite AG
4657 Dulliken
Tel. 062 22 26 66

über das gesamte moderne Zuger Sortiment orientiert. Und natürlich umgekehrt.

Die Apparate. Auch dieses Jahr stellt die Verzinkerei Zug AG das komplette Apparatesortiment vor. Es sind die wohlbekannten vollautomatischen Waschmaschinen Unimatic und Adora, der Wäschetrockner Adora sowie der begehrte Geschirrspüler Adora.

Der neue Waschvollautomat Adora-4 mit Trockenautomatik. Ein neuer Schritt in die Zukunft. Ein weiterer Marktstein auf dem Weg zum vollautomatisierten Waschtrog. Waschen und Trocknen in einer Maschine.

Das Kochgeschirr. Der Zuger Dampfkochtopf Adorex ist der besondere Anziehungspunkt. Er ist der «primus inter pares». Vor allem auch, weil er vorgeführt wird. Daneben beeindruckt natürlich erneut die Vielgestaltigkeit des Zuger Kochgeschirrs im allgemeinen.

Das neue Adorette-Alu-Email-Kochgeschirr. Das Neueste aus Zug: das Kochgeschirr Adorette ... leicht, pflegeleicht, exklusiv. Zuger Kochgeschirr aus Aluminium, außen goldgelb emailliert - mit den unkonventionellen Dekors Fireball und Luna - und innen mit Teflon II beschichtet.

**Oskar Woertz, Basel
Halle 22, Stand 353**

Diese Firma zeigt an ihrem Stand neben den bewährten Abzweigmaterialeinrichtungen verschiedene interessante Neuentwicklungen.

Zur Vervollständigung des Klemmprogramms wurde ein kompletter Satz anreihbarer Hochstrombolzenklemmen mit den dazu gehörenden Trennwänden entwickelt. Diese Klemmen lassen sich mittels eines Spannriegels auf die normale Tragschiene nach DIN 46277/1 aufsetzen. Drei Größen stehen zur Verfügung, und zwar mit Gewindebolzen M 8 für Kabel bis 95 mm², mit Gewindebolzen M 10 für Kabel bis 185 mm² und mit Gewindebolzen M 12 für Kabel bis 300 mm². Zu diesen Hochstrombolzenklemmen sind auch die entsprechenden Schutzleiterbolzenklemmen erhältlich, und zwar mit Gewindebolzen M 8 für Schutzleiter bis 95 mm² und mit Gewindebolzen M 10 für Schutzleiter bis 150 mm².

Als weitere interessante Neuheit zeigt die Firma eine kombinierte Trägerschiene für Kleinautomaten, Sicherungselemente, Schützen und für Abzweigungsklemmen aller Art, bei welcher zwei Befestigungsmöglichkeiten von 35 mm und 15 mm vereinigt sind. Zu dieser Schiene wurde ein kompletter Satz von Abzweigungs- und Verbindungsklemmen mit sehr niederem Fuß entwickelt. Es handelt sich dabei um die bewährten zweischraubigen Klemmen, eingebettet in einen unzerbrechlichen Isolierkörper aus Nylon. Im Schalttafel- und Elektroapparatebau wird diese Neuerung sicher sehr begrüßt werden, bringt sie doch wesentliche Vereinfachungen, da nur noch eine Trägerschiene für die Apparate- und die Klemmenbefestigung notwendig ist. Die neue Klemmenreihe umfaßt fünf Größen, wobei die Klemmen für 2,5 mm², 6 mm² und 10 mm² einen Fuß von 15 mm besitzen, zum Aufstecken auf die inneren Profillanken, während die Klemmen

für 16 mm² und 35 mm² einen Fuß von 35 mm aufweisen, zum Aufstecken auf die äußeren Profillanken. Dazu werden auch die passenden aufsteckbaren Schutzleiterklemmen hergestellt in den Größen 2,5 mm², 6 mm² und 16 mm², alle mit Fuß von 35 mm. Auf die inneren Profillanken dieser Trägerschiene lassen sich außerdem die bereits vorhandenen Klemmen mit Fuß von 15 mm aufstecken.

Das Sortiment der Beleuchtungsschienen 1 P+N+E / 16 A / 250 V wurde durch eine neue Schiene mit 12 mm breiten Seitenflanken zum Auflegen von Deckenplatten erweitert. Außerdem werden verschiedene neue Zubehörteile und vor allem sehr preisgünstige Spotleuchten mit Befestigungswinkel und Kontaktknopf gezeigt.

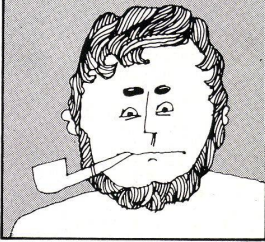
Großes Interesse dürften auch die neuen Stromkanäle 500 V für horizontale Montage in Fabriken und für vertikale Montage als Steigleitung in Hochhäusern finden. In das gleiche Metallgehäuse von 185 x 86,5 mm können Fünfleitersysteme PPPNE von 200 A mit Kupferschienen 10 x 8 mm, 300 A mit Kupferschienen 10 x 12 mm und 400 A mit Kupferschienen 10 x 22 mm eingebaut werden. Im Abstand von 500 mm sind die Kanalabdeckungen mit Schiebern versehen, zum Aufstecken von Abgangskasten mit Querschnittssicherungen oder Leistungselbstschaltern. Der Anschluß erfolgt in geräumigen Einspeisungskästen mittels robuster Klemmen. Als Ergänzung zu dem bekannten Rohr- und Kabelbefestigungssystem mittels Schnellverlegern wird ein neues Kleinbefestigungssystem gezeigt. Im Elektroapparatebau, in der Schaltschrankkonfektionierung, in der Kleininstallationstechnik und im Rohrleitungsbau hat bis jetzt ein solches System gefehlt. Als Träger dient eine neue Kleinankerschienen in den Abmessungen 11 x 22 mm und zur Befestigung der Kabelleitungen sowie der Luft-, Gas-, Öl- und Wasserleitungen kommen Schnellverleger in vier Größen mit Durchlaß bis 8,5 mm, 12,5 mm, 16,5 mm und 20 mm zur Anwendung. Jede dieser Größen ist in ein-, zwei- und dreistöckiger Ausführung mit entsprechenden Kunststoffzwischenlagen und Druckplatten erhältlich.

**Xamax AG, Zürich
Halle 22, Stand 334**

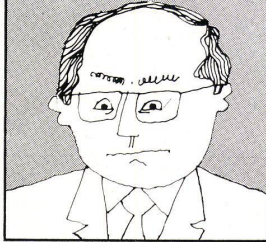
Die Xamax erwartet Sie wiederum rechts neben der Rolltreppe zur Halle 22 im Untergeschoß. Ein umfassender Querschnitt durch unser breites Fabrikationsprogramm bestimmt das Bild des Standes.

Neu beim elektrischen Installationsmaterial ist eine Weiterentwicklung der 25- und 60-A-Sicherungselemente für Einbau hinter bewegliche Frontwand, mit viereckigen oder runden Kragen, mit kleineren vertikalen Achsabständen und vier möglichen Befestigungsarten. Neu sind auch die Leitungsschutzschalter mit L-Charakteristik für 6, 10, 16, 20 und 25 A, ein-, zwei- und dreipolig, ebenso auch mit Nulleiter und eingebautem Schutzleiter sowie einpolig mit Trennhilfsschalter. Als weitere Neuheit stellen wir Ihnen einen stufenlosen Lichtregler für Unterputzmontage, 220 V/600 W, vor. Die Muster für zwei neue Kandelabersicherungen, KKE (Klein-

...ein Architekt



...ein Bauherr



60% mehr Parkplätze auf gleichem Raum — mit Vario-Autoparker

Der Vario-Autoparker ist ein erprobtes, platzsparendes Parksystem, durch das eine maximale Ausnutzung des effektiven Parkraumes erreicht wird.

Der Einsatz der beweglichen Vario-Plattformen hat sich bereits in verschiedenen Parkgaragen von Geschäfts- und Wohnbauten, Hotels usw. seit Jahren bezüglich Wirtschaftlichkeit (Rendite), Parkplatzhöhe (z. T. bis 100%) und Betriebssicherheit praktisch bewährt.

Vorteile für den Bauherrn

Vario schafft durchschnittlich bis zu 60% mehr Parkplätze für die Mieter, damit wird der Bauwert erhöht. Mit Vario gewonnene Parkplätze sind wesentlich günstiger als die einer konventionellen Garage,

somit erhöht sich die Rendite. Vario benötigt kein Bedienungspersonal, da der Fahrer die Anlage selbst bedient.

Vorteile für den Architekten

Vario besitzt eine hohe Anpassungsfähigkeit, d. h. Nischen und der tote Raum hinter Stützen usw. können ausgenutzt werden.

Vario wird in Neubauten eingepflanzt, kann aber auch nachträglich in bestehende Parkgaragen noch eingebaut werden. Vario lässt sich problemlos einbauen, es sind weder Aussparungen noch Installationen im Boden notwendig. Vario ermöglicht die Einhaltung der geforderten Anzahl Parkplätze, z. T. kann auf eine zusätzliche Parketage verzichtet werden.

Denken Sie bei Ihrem nächsten Bauvorhaben an ein rentables Parksystem: an VARIO-Autoparker!



STIENEN+TRÖHLER AG - BERN

Autoparksysteme, Monbijoustrasse 27
3001 Bern/Schweiz, Tel. 031/25 43 56

Gutschein für Rentabilitäts-Analyse

- Ich wünsche eine unverbindliche Berechnung eines Projektes mit VARIO-Autoparker. In der Beilage sende ich Ihnen einen Grundrissplan der Garage.
- ausführliche Dokumentation

Name: _____

Adresse: _____

Sachbearbeiter: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Stienen + Tröhler AG, Monbijoustr. 27, 3001 Bern

BW 4/72

kandelabersicherung) und KE (Großkandelabersicherung), finden bestimmt auch Ihr Interesse. Neu für beide Typen ist die verschiebbare Kabelbridenbefestigung für Kandelabertürlängen 250 und 300 mm. Beim Typ KKE ist zusätzlich ein Modell mit vorteilhafter Klemmenanordnung zur Verbesserung der Kabelanschlußmöglichkeiten zu sehen. Interessant ist auch die universelle Schnellbefestigung für 35 mm Normprofil nach DIN 46277 (nur mit Werkzeug ablösbar). Weiter ist Lightline vertreten, die kleinste vierpolige Leiterschiene, 20 x 27 mm, mit selbstrastendem Stromabnehmer.

Die Abteilung Schalttafelbau zeigt ein Zähler- und Sicherungstableau Typ XAT aus Normbauteilen. Die sehr stabile und zweckmäßige Ausführung ergibt kürzeste Montagezeiten. Gleichzeitig ist ein kleines Zähler- und Sicherungstableau zu sehen, das bei Verwendung von Apparaten nach DIN-Norm vom Installateur auf einfachste Weise ausgebaut werden kann.

Die Abteilung Heizungen zeigt die in Lizenz gebauten Speicherheizgeräte. Drei komplette Geräteprogramme stehen zur Verfügung: Normalbaureihe, Flachbaureihe (mit nur 29 cm Tiefe) und Niedrigbaureihe (mit nur 47 cm Höhe). Als besondere Xamax-Vorteile sind bemerkenswert:

Das Gerät kann am definitiven Standort mit den Speichersteinen von vorne bestückt werden, daher kein Schieben des schweren Gerätes nach Montage. Die Heizstäbe sind schwenkbar angeordnet, dadurch können sie fertig montiert und verdrahtet im Gerät angeliefert werden. Zur Montage der Speichersteine werden die Stäbe weggeklappt. Für alle Baureihen werden die gleichen Typen Speichersteine verwendet. Die eingebauten Luftfilter garantieren einen praktisch staubfreien Betrieb. Alle Typen sind mit einem Restwärmefühler ausgerüstet, der bei der Aufladung im Gerät noch vorhandene Restwärme berücksichtigt. Ein steckfertiger Anschluß für Zusatzheizung ist in jedem Gerät bereits fertig verdrahtet vorhanden.

Ausstellung

Ausstellung über Wohnungswesen und Städtebau in Santiago, Chile

Das chilenische Ministerium für Wohnungswesen und Städtebau organisiert vom 21. Mai bis 30. Juni 1972 anlässlich der 3. Konferenz der Vereinten Nationen betreffend Handel und Entwicklung (Unctad III) eine internationale Ausstellung. Die chilenische Botschaft in Bern bittet um Teilnahme von schweizerischer Seite und stellt diesbezügliche Unterlagen den in Betracht kommenden Fachorganisationen und Institutionen zur Verfügung.

Star 72

Der Teppich- und Heimtextilensalon in Mailand vom 19. bis 23. Mai 1972 Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Teppichböden, Posamenten, Vorhangstoffe, Decken, Bettüberzüge, Haushaltswäsche, sämtliche Heim-

und Haustextilien also, welche in jeder Wohnung große Bedeutung wegen der Wahl der Farben und der Gesamteinrichtung haben, werden auf dem Star 72 vom 19. bis 23. Mai 1972 auf dem Mailänder Messegebäude ausgestellt.

Der Ausstellung werden Kaufleute, Techniker, Innenarchitekten, Tapezierer, Ausstatter bewohnen, denen ein klarer und vollständiger Überblick auf das Fachgebiet gewährleistet ist.

Star ist zu einer der bedeutendsten Veranstaltungen des Sektors geworden; er bietet eine vollständige Auswahl von Möbelstoffen. Aus diesem Grund wurde die Ausstellung 1971 von zahlreichen Möbelherstellern besucht. Am Star 72 werden auch sehr viele Ausländer teilnehmen, und auch auf Grund ihrer Anwesenheit werden die italienischen Unternehmer nunmehr versuchen, ihre Produktion zu steigern und qualitativ ständig zu verbessern.

Was Teppiche und Teppichböden anbelangt, sind die Engländer neben den Belgiern und Deutschen die größten Konkurrenten.

Auf dem Gebiet der bedruckten Stoffe und der Gardinen und Vorhänge, die dieses Jahr eine große Rolle spielen, ist auch die spanische Konkurrenz ernst zu nehmen. Die Sensation dieses Jahres bildet die bemerkenswerte Erweiterung der Ausstellungsfläche.

Im Rahmen des Ausstellung sind auch Tagungen vorgesehen, wobei Hersteller von Polstermöbeln, Entwerfer und Designer von internationaler Bedeutung versuchen werden, die «italienische Linie» zu definieren, um genau darzulegen, welches die beliebtesten Stoffe sind und welche Summen im Durchschnitt für solche Artikel ausgegeben werden. An Hand dieser Angaben soll die zweckmäßigste Fabrikationspolitik ausgearbeitet werden.

Firmennachrichten

Geilinger im Spannungsfeld von Technik und Markt

Im Zusammenhang mit dem 125-Jahr-Jubiläum der Firma ist eine ebenso gediegen gestaltete wie persönlich geprägte Sondernummer der «Geilinger-Blätter» erschienen, die ganz im Zeichen dieses einzigartigen Festtages steht. Die vor allem als Gabe an die Mitarbeiter gedachte Schrift, in der nicht zuletzt Aktive und Pensionierte selber zum Wort kommen, bringt einerseits einen interessanten geschichtlichen und betriebswirtschaftlichen Abriss der Entwicklung dieses bekannten Winterthurer Unternehmens der Metallindustrie, andererseits einen nicht weniger aufschlußreichen Überblick über die technischen Umwälzungen, die seine Geschichte geprägt haben und zum Teil auch von ihm selber eingeleitet und vorangetrieben wurden.

«Die Tätigkeit unserer Firma ist», wie in der Einleitung zu einem Artikel über 'Die Werkstoffe und ihre Anwendung' betont wird, «hauptsächlich mit dem Material verbunden, das auch unser Zeitalter geprägt hat, dem Stahl. Vor 125 Jahren war der Stahl als Werkstoff noch unbekannt. Man bezeichnete dieses Material damals als Eisen. Mit diesem Werk-